

Kurzer Auszug einer Andacht von Sarah Young aus
„Ich bin bei Dir“
366 Liebesbriefe von Jesus

„Versuche, jeden Tag als Abenteuer zu sehen, den dein Routenführer sorgfältig geplant hat. Sei offen für mich und für alles, was ich für dich vorbereitet habe. Versuche nicht, den Tag ausschließlich nach deinem Willen zu gestalten. Danke mir für diesen Tag deines Lebens und erkenne, dass er ein kostbares, einmaliges Geschenk ist.

Ein Leben, dass in einer engen Beziehung zu mir gelebt wird, ist nie langweilig und vorhersehbar. Du darfst damit rechnen, dass jeder Tag Überraschungen birgt...“

Erlebnisse in der Straßenbahn...

Rein äußerlich betrachtet verläuft mein Alltag eher unspektakulär. Aber für mich ist jeder Tag dennoch spannend. Nachdem ich (in Ruhe oder in Eile) gefrühstückt und die Tageslosung gelesen habe, danke ich Gott für den Tag, der noch so ganz frisch vor mir liegt und sage ihm, dass ich total gespannt bin, was er heute für mich vorbereitet hat. Ja, ich bin mir sicher, dass er mich auch an diesem Tag sowohl beschenken als auch gebrauchen möchte. Mit dieser Erwartungshaltung gehe ich, meist noch etwas müde, zur Straßenbahn, um damit zur Arbeit zu fahren.

Super! Auch heute stehe ich wieder so günstig an der Haltestelle, dass ich in der Bahn meinen Lieblingsplatz ganz vorne hinter dem Fahrer erwische. Hier habe ich meine Ruhe, um meinen spannenden Roman endlich weiterlesen zu können.

Ein kleines „Persönchen“ setzt sich neben mich und nimmt mit ihrem überdimensional großen Schulranzen ganz schön viel Platz ein - na ja... !



Schon bald in mein Buch vertieft, halte ich plötzlich inne - weint da

die Kleine neben mir? Mein Buch wandert zurück in den Rucksack und ich wende mich dem Mädchen neben mir zu. Unter still laufenden Tränen teilt sie mir ihren Kummer mit. Tröstend lege ich meinen Arm um sie, erzähle ihr von Jesus und darf noch mit ihr beten. Mit frisch geschnäuzter Nase und einem zaghaften Lächeln auf dem Gesicht verabschiedet sie sich und winkt mir noch vom Bahnsteig aus zu...

Auch an diesem Morgen freue ich mich wieder auf die Fortsetzung meines spannenden Romans. Als ich in die Straßenbahn einsteige, folge ich jedoch einem inneren Impuls und setze mich bewusst mitten zwischen die vielen anderen Fahrgäste. Ich lasse mein Buch im Rucksack stecken (fällt mir nicht ganz leicht!) und sehe mir die Leute um mich herum an.

Ein kleiner Junge sitzt müde und artig neben seiner Mama, die auf mich einen sehr ernsten und abgespannten Eindruck macht. Mir tun die beiden leid und ich bringe sie im Gebet zu Jesus - er liebt sie und weiß genau, was sie jetzt gerade brauchen.

Mein Blick fällt auf einen jungen Mann. Er sitzt auf dem Platz schräg vor mir und liest ein dickes Buch. Mir fällt seine schwarze Kleidung und sein auffällig dunkel geschminktes Gesicht auf. Ich segne ihn und beginne auch für ihn zu beten.

In der Firma angekommen, nehme ich wie immer meine Brotdose und mein Handy aus dem Rucksack - und stutze: Na nu - wo ist denn mein Buch? Ich habe es vergessen einzustecken! Ich muss lachen - Gott ist doch genial! Wie gut, dass ich auf Seine Stimme gehört habe, denn anderenfalls hätte ich mich während der ganzen Bahnfahrt über die Tatsache geärgert, dass ich meinen Roman zuhause liegengelassen habe...

Hanna Fischer, Oase Dresden-Gorbitz